Luzerner Zeitung

abo+ SOZIOKULTURELLE ARBEIT

Abtretende Leiterin der Jugendanimation Zug: «Es gehört zu unserem Job, Perspektivwechsel zu fördern»

Nach 22 Jahren bei der Jugendanimation Zug geht Lisa Palak-Otzoup in Pension. Für sie übernimmt Susanna Peyer.

Vanessa Varisco

28.02.2022, 05.00 Uhr

Jetzt kommentieren

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**

Lisa Palak-Otzoup (rechts) und ihre Nachfolgerin Susanna Peyer.

Bild: Jan Pegoraro (Zug, 23. Februar 2022)

Eine einzige Lieblingserinnerung hat sie nicht. «Es waren die vielen kleinen Momente, die Erfolgserlebnisse mit den Jugendlichen, die sich entwickelt haben. All diese Erinnerungen sind kleine Juwelen», schildert Lisa Palak-Otzoup. Sie sitzt auf einer Bank, gepolstert mit bunten Kissen im «Lade für Soziokultur», der mitten in der Zuger Altstadt angesiedelt ist. Seit 22 Jahren ist sie Bereichsleiterin der Jugendanimation Zug (Jaz), hat den Aufbau massgeblich geprägt und vorangetrieben. Ende Februar geht sie in Pension und übergibt an Susanna Peyer.

Jene ist voller Vorfreude: «Ich bin neugierig, wie wir die Jugendanimation weiterentwickeln können. Ausserdem dürfen wir nun mit dem Ende der

Massnahmen unsere Arbeit wieder näher bei den Jugendlichen aufnehmen. Von diesen Begegnungen lebt soziokulturelle Arbeit bekanntlich.» Die Hauptzielgruppe der Jaz sind Jugendliche im Alter von 13 bis 25 Jahren. Auch der Ort, an dem die Jugendlichen leben, und der Kontext, in dem sie sich bewegen – all dies sei wichtig für die mobile Jugendarbeit.

Bedürfnisse der Jugendlichen einfangen

Lisa Palak-Otzoup (rechts) ist überzeugt, in Susanna Peyer eine gute Nachfolgerin gefunden zu haben. Bild: Jan Pegoraro (Zug, 23. Februar 2022)

Ein grosses Anliegen ist es Susanna Peyer, die bestehenden Beziehungen zu pflegen, aber auch neue Verbindungen zu knüpfen. Damit verfolgt sie ein Ziel, welches Lisa Palak-Otzoup die letzten 22 Jahre ebenfalls leidenschaftlich verfolgte. «Der Höhepunkt meiner Arbeit lag darin, mich immer wieder neu zu orientieren und mit dem Wandel der Zeit zu gehen», beschreibt die scheidende Bereichsleiterin und führt aus:

«In diesem gesellschaftlichen Fluss die Bedürfnisse der Jugendlichen einzufangen – und auch dafür einzustehen –, war die Kernaufgabe meiner Arbeit.»

Die Freude für die soziokulturelle Arbeit verbindet die beiden Fachfrauen.

Bild: Jan Pegoraro (Zug, 23. Februar 2022)

Geprägt hat Palak-Otzoup verschiedene Neuerungen in der zugerischen Jugendarbeit. Im Januar 2000 startete sie im Arbeitsfeld der soziokulturellen Animation in der industrie45. Sie tauchte in die damals noch neue Domäne der «mobilen Jugendarbeit» ein. Die Nutzerinnen und Nutzer des öffentlichen Raums, vor allem desjenigen am See, und verschiedenste städtische Anliegen und Gesellschaftsfragen, die im Zusammenhang mit der Zielgruppe «Jugend» standen, waren im Fokus ihres Auftrags.

Lisa Palak-Otzoup (Mitte) prägte die Zuger Jugendarbeit. Auf dem Bild ist sie bei einem Sommerfest der Jugendarbeit im Jahr 2015 zu sehen.

Archivbild: Patrick Hürlimann

Es wurden etliche Themen aufgegriffen und gemeinsam mit den Jugendlichen umgesetzt. Nach einer dreijährigen Pilotphase wurde 2003

die mobile Jugendarbeit ohne zusätzliche Stadtbeiträge in den eigenständigen Bereich Jugendanimation Zug (Jaz) überführt. Lisa Palak-Otzoup erhielt den Auftrag, mit einem sozialraumorientierten Ansatz die Angebote der industrie45 zu ergänzen.

AUCH INTERESSANT

Teilverkauf der Skiarena Andermatt-Sedrun: die Reaktionen

abo+ 29.03.2022

Migros-Restaurant in der Mall of Switzerland schliesst

28.03.2022

Sich ständig neu positionieren

Am wichtigsten waren Lisa Palak-Otzoup die Jugendlichen. Hier zu sehen ein Flohmarkt beim Lade für Soziokultur.

Bild: Maria Schmid (Zug, 1. April 2017)

Ihre Arbeit bereitete ihr stets viel Freude – auch mit den herausfordernden Aufgaben. Jugendarbeit sei an Emotionen gekoppelt, Reibung gehöre daher dazu. Als Beispiel nennt Lisa Palak-Otzoup Jugendliche, die nicht gelernt hätten, sich zu entschuldigen. «An den Punkt zu kommen, an dem eine Entschuldigung ausgesprochen wird, ist manchmal ein hartes Stück Arbeit. Letztlich aber auch eine bereichernde», so Palak-Otzoup. «Man darf nicht vergessen, dass sich Jugendliche, die sich für unsere Angebote entscheiden, freiwillig teilnehmen», schiebt Susanna Peyer nach. Es handle sich entsprechend nicht um ein pädagogisches Lernumfeld, die Ziele würden nicht von den soziokulturellen Animatorinnen und Animatoren haben vorgegeben, sondern von den Jugendlichen selbst. In solchen Situationen dranzubleiben, sei aber natürlich auch anstrengend.

Eine weitere Herausforderung war für die abtretende Bereichsleiterin, dass das Team und sie selbst sich immer wieder neu positionieren mussten. «Da eckten wir selbstverständlich zwischendurch an. *Es* gehört zu unserem Job, Perspektivenwechsel zu fördern und für die Jugendlichen und deren Bedürfnisse einzustehen», findet sie. Susanna Peyer ergänzt:

«Das macht es lebendig. Wir arbeiten mit Menschen, die unterschiedliche Meinungen haben. Darin den Dialog zu finden, ist unsere Hauptaufgabe.»

Die Jugendanimation Zug organisierte Anlässe wie das Gedichtepflücken. Anita Schorno (ganz links) und Max Huwyler (Mitte) lasen ihre eigenen Gedichte vor.

Bild: Jakob Ineichen (Zug, 5. Juli 2018)

Gutes Gefühl bei der Übergabe

In den 22 Jahren Tätigkeit hat Lisa Palak-Otzoup viele Jugendliche getroffen und die Brücke zwischen verschiedenen Meinungen, Kulturen und Altersgruppen geschlagen. Sie bleibt den Jugendlichen dafür in Erinnerung, in ihren letzten Wochen haben sie Dutzende Briefe erreicht von Menschen, mit denen sie sich auseinandergesetzt hat. Sogar von Jugendlichen, die inzwischen längst erwachsen sind und selbst Kinder haben. Sie habe ein gutes Gefühl, die Leitung nun an Susanna Peyer zu übergeben. «Wir teilen Werte und ich bin überzeugt, dass Susanna die Richtige für das Team und die Jugendlichen ist.»

Neue Projekte in Planung

Smartphone- und Tablet-Workshop in der Bibliothek Zug, organisiert von der Jugendanimation, der Bibliothek und Pro Senectute. Jugendliche von Jobshop helfen älteren Leuten mit digitalen Themen.

Bild: Maria Schmid (Zug, 12. Januar 2019)

Die Planung für die nächste Zeit ist bereits im vollen Gange. Deutlich erkennbar an den vielen mit Ideen beschriebenen Post-its, die an einer gläsernen Trennwand im Lade für Soziokultur hängen. Das Team plant zurzeit das Programm für die Monate Mai bis Oktober. «Unser Team ist in dieser Zeit viel draussen, bei den Menschen, was die Jugendanimation Zug ausmacht», erklärt Susanna Peyer. Nach der pandemiebedingten Pause soll das Programm der Jaz wieder Fahrt aufnehmen. Im Sommerhalbjahr laufen bestehende Angebote wie der Jobshop, Freizeitjobs für Jugendliche, Kurse wie der Tablet-Support oder Ferienangebote weiter.

Das Team arbeitet auch an neueren Projekten. Eines davon läuft unter dem Arbeitstitel «politische Partizipation von Jugendlichen» und ist ein gemeinsames Projekt mit der Fachstelle Soziokultur der Stadt Zug. Eines davon ist das «Culture-Camp», das gemeinsam mit der industrie45 im Jahr 2021 im Rahmen der neuen Kulturstrategie der Stadt Zug entstanden ist. Die beteiligten Jugendlichen hätten viel kreatives Engagement eingebracht, um die Angebote der Jugendarbeit auch für die Zukunft attraktiv zu gestalten.

Die Jaz feiert im Jahr 2023 das 20-jährige Jubiläum. Heute schon steht fest, dass dabei die unterschiedlichsten jungen Menschen mitwirken werden. «Denn schliesslich sind es stets die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die die Jaz durch ihre Themen und Aktivitäten prägen», so Susanna Peyer.

0 Kommentare

Alle Kommentare anzeigen

Mehr zum Thema:

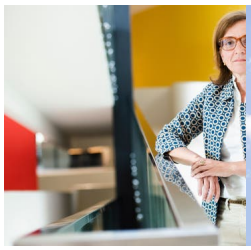
Zug | Bibliothek Zug | Jaz | Jugendarbeit | Jugendliche | Maria Schm >

Die Jugendanimation hat einen Grund zu feiern
04.06.2018

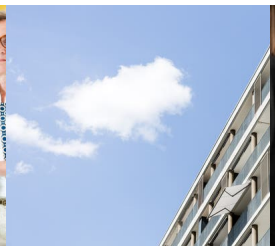
Für einmal stehen «nur» Frauen im Fokus
Laura Sibold · 04.03.2020

Für Sie empfohlen

Weitere Artikel >



abo+ GESUNDHEIT
CSS warnt: Deutliche Prämienerhöhung für 2023 erwartet
Gregory Remez · 30.03.2022



abo+ EIGENHEIM
Kaufen plötzlich teurer als Mieten: Hypothekarzinsen überspringen die Marke von 2 Prozent
Niklaus Vontobel · 30.03.2022

GROSSBRITANNIEN
Trauergottesdienst für Pri… Die Queen war da – doch e… geladener Stargast fehlte
Sebastian Borger, London · 29.03

abo
De… Fr… ka… wi…
Dor

Aktuelle Nachrichten

abo+ INTERVIEW

Andermatt-Expertin nach Verkauf der Skiarena: «Einheimische sind ein wichtiger Faktor»

Beatrice Durrer Eggerschwiler von der Hochschule Luzern hat in einer Langzeitstudie das Tourismusresort Andermatt beleuchtet. Sie glaubt, dass sich mit dem neuen Skiarena-Betreiber aus den USA nicht viel ändert. Die lokale Bevölkerung müsse stärker eingebunden werden.

Maurizio Minetti · vor 21 Minuten

abo+ INTERAKTIVE KARTE

Sind die Steuern gestiegen oder gesunken? So sieht es in den Zentralschweizer Gemeinden aus

Zoe Gwerder, Mark Walther · 29.03.2022

abo+ GESUNDHEIT

CSS warnt: Deutliche Prämienerhöhung für 2023 erwartet

Gregory Remez · 30.03.2022

400'000 FRANKEN

7477 Luzerner unterschreiben gegen Kantonsbeitrag für neue Kaserne der Schweizergarde

Martin Messmer · vor 4 Stunden

KANTON ZUG

Rekord: Fast 300 Millionen Franken Ertragsüberschuss im Jahr 2021 – auch dank Lottogewinnern

vor 4 Stunden

Copyright © Luzerner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Luzerner Zeitung ist nicht gestattet.